

生花

IBV - INFO

Ikebana – Bundesverband e.V.

Jahrgang 28 Nr. VI
Dezember 2008





Liebe Ikebana-Freunde und –Freundinnen,

N

EU! Als Abschluss des Jahres 2008 präsentieren wir Ihnen die IBV- INFO in buntem Kleid. Angepasst an die IBV-Broschüre wurde das Design auf das DIN-A-Format übertragen. Das Präsidium befand, dass ein Anteil des Mitgliedsbeitrags so attraktiv angelegt ist. Corporate identity – wir hoffen, Sie alle können sich damit identifizieren.

Aber nicht nur an Äußerlichkeiten wird gearbeitet. Gerne würden wir immer wieder Schwerpunktthemen ankündigen z.B. über bestimmte Pflanzen. Dazu ist wiederum Ihre Hilfe notwendig. Das Heft ist so informativ und attraktiv wie seine aktiven Mitglieder!

NEU! In der letzten INFO entdeckte ich es gleich zweimal unter der Sparte Seminare/Workshops. Auch die spannenden Experimente mit völlig unbekannten Menschen über 1000 km Entfernung eine Ausstellung und einen Workshop zu gestalten oder der Beitrag über die Arbeit mit Kindern begeistern. Es macht Freude, über diese Aktivitäten zu erfahren. So bleibt Ikebana lebendig und gewinnt Ikebana Freunde!

Freundschaft durch Blumen ist das Motto von Ikebana International. Mit großem zeitlichem und finanziellem Aufwand hatte sich das Präsidium entschlossen, die Präsenz bei Ikebana International in Paris zu verstärken. Mehr Eindrücke und Informationen zur 7. Regional-konferenz von I.I. sehen und lesen Sie auf Seite 18

Für die anwesenden Präsidiumsmitglieder Elke Hambrecht, Rita Dollberg, Els Schnabel und mich steht fest: Wir vom IBV (ca 25 IBV-Mitglieder waren in Paris) können uns sehen lassen in der internationalen Ikebana-Welt! Der jährliche Kongress und die Ikebana-Kunstaussstellung auf den BUGAs bilden ein solides Fundament für den IBV.

Übrigens liegen in der nächsten INFO die Anmeldungen für den OHARA- Kongress in Naurod bei. Im Aprilheft erscheint die Anmeldung zur BUGA Schwerin vom 27.-30.08.2009. Jetzt schon vorplanen!

NEU! Die Buga- Verantwortlichen wählten für ihre Hallenschauen eigene Überschriften. Diese haben wir zusammengefügt mit dem von Ihnen abgestimmten Ausstellungstitel. Somit heißt unsere Ausstellung in Schwerin „Von der Kunst der Leichtigkeit. Ikebana – vom Gestern ins Heute“; ein beschwingter Titel mit viel Spielraum für Kreativität.

NEU! Sie haben im nächsten Jahr Kapazitäten frei? Sie wissen noch nicht wo Sie diese einbringen könnten? Die Amtszeit unseres Medienreferenten ist 2009 abgelaufen. Wir brauchen ‚Nachwuchs‘. Wer keine Scheu hat vor Öffentlichkeit, ist hier richtig. Norbert Reuter würde als Webmaster weiter zur Verfügung stehen, d.h. unsere Webseite betreuen

Texte und Informationen verfasst der/die neue Medienreferent/-referentin, knüpft Kontakte zu den Medien.

Neugierig? Fragen Sie ihn doch direkt nach dem Arbeitsumfang oder melden sich bei mir.

NEU! Ab 10. Dezember kommt ein neues Ikebana-Buch auf dem Markt. Der belgische Verlag Stichting Kunstboek bringt nach dem Erfolg von „Ikebana Today“ ein Fotobuch über Ikebana-Skulpturen und Außenarrangements heraus: „Contemporary Ikebana“, zeitgenössisches Ikebana. Im Ulmer Verlag erscheint es im März. Mehrere IBV-Mitglieder haben teilgenommen, sind spannenden Aufbauarbeiten bei Gruppendynamischen Erlebnissen, Wetterkapriolen bei den Außenarbeiten und logistischen Hindernissen positiv begegnet. Zum Kongress im Mai wird es zur Ansicht bereitliegen.

Nun wünsche ich Ihnen lichte Wintertage, eine geruhssame Weihnachtszeit und noch viel mehr NEUES und Positives im Jahr 2009.

*Hab' auch im Winter
Blumen dabei
beim Autofahren -
am Außenspiegel.*

Ihre

Gaby Zöllner-Glutsch
Präsidentin



Seite 04



Seite 10



Seite 14

INHALTSVERZEICHNIS



	Seite
Fotos Mantelseite: I.I.Konferenz in Paris	01
Präsidiumsbrief	02
Runde Wachsbilder und Ikebana	04-05
Eota 2008 in Griechenland	06-07
Glück – das ist Alltag!	08
Tokio 2006 und Paris 2008	09
Kadensho in Bingen	10-11
OPEN AIR Workshop mit OHARA-Meister René Mutti	12
Buchbesprechung – Information zur BUGA 2009	13
Einmal Augsburg und Retour	14-16
Jubiläum der Ikenobo - Gesellschaft München	16-17
Paris hatte eingeladen	18-21
Japan-Tag in Frankfurt – Ihr IBV Präsidium	22
In Memoriam - Seminare / Workshops/ Unterricht	23

Homepage IBV
www.ikebana-bundesverband.de

**Ob der Wintersturm
 noch so wütend bläst – es sind
 keine Blätter da!**

Sôseki



RUNDE WACHSBILDER UND IKEBANA

In den alten Bahnhofs-Güterhallen Gleis 3, in Solingen, fand vom 1. bis 8. Oktober eine Atelierausstellung des Künstlers Manfred Lux statt.

Ulrike Linhorst, Lehrerin der Sogetsu-Schule, stellte mit Ihren Schülern und Schülerinnen dazu Ikebana-Arrangements aus. In diesem Rahmen fanden eine Ikebana-Vorführung sowie ein Ikebana-Schnupperabend statt. Ebenso erfolgte eine Zen-Meditation über ein Bild und ein Arrangement, mit anschließendem Erfahrungsaustausch.

Bei der Suche nach der inneren Mitte in seinen Bildern kam Manfred Lux auf das runde Format, da es den Blick automatisch in die Mitte zieht. Er experimentiert damit diese Mitte zu verlagern. Die transparenten Bilder, die mit flüssigem Wachs und Pigmenten gemalt sind, wirken je nach Auftrag des Wachses wie „Elefantenhaut“ oder ganz glatt, wenn das Wachs flüssig aufgetragen wird.

Weitere Struktur erhalten die Bilder indem er sie einritzt, oder mit Feuer teilweise anbrennt. Dadurch bekommen die Bilder Verletzungen, die aber durch eine weitere Schicht Wachs wieder geheilt werden.

Die runden Bilder harmonisierten perfekt mit den Ikebana Arrangements. Sie wurden farblich und formal zu den Bildern in Bezug gesetzt, und so ergänzten und bereicherten sie sich gegenseitig.

Gleichzeitig stellten die Arrangements auch einen Querschnitt aus den neuen Lehrbüchern der Sogetsu Schule dar. Es wurde besonders auf natürliches, herbstliches Material Wert gelegt, das teilweise aus den Gärten der Schülerinnen kam.

Vom Grundstil bis zum kreativen Stil, herbstliche Zweige und Blüten, Früchte und Gemüse, sowie ungewöhnliches Material – wie getrocknete Efeuranken, die bizarr um eine Mülltonne gewachsen waren, und jetzt als Skulptur in der Ausstellung standen, begeisterte und erstaunte die Besucher.





Die Schüler und Schülerinnen nahmen zum ersten Mal an einer Ikebana-Ausstellung teil. Der Ausstrahlung des Raumes und der Bilder entsprechend fand der Aufbau in einer ruhigen, konzentrierten Atmosphäre statt.



Bei der Vorführung von Ulrike Linhorst, assistierte die Ikebana-Lehrerin Eva Raspé. Um zu demonstrieren wie ein Ikebana-Arrangement entsteht, wurde zunächst die Aufrechte Grundform gezeigt. Es folgte ein Freestyle Arrangement aus Gladiolen, eine vertikale und eine horizontale Komposition und ein herbstliches Arrangement in mehreren Vasen.



25 Besucher verfolgten aufmerksam diese Vorführung und waren fasziniert wie aus wenigem Material so wirkungsvolle Arrangements entstanden.

eingehen können und dadurch ganz neue Aspekte des Sehens und Erlebens eröffnet werden. Nur gibt's einen Unterschied – die Wachsbilder dürfen berührt werden, sie haben Bestand, die Arrangements nicht, sie verwelken und vergehen.

Wieder einmal zeigte sich, wie Ikebana und andere Kunstformen eine befruchtende Verbindung

Ulrike Linhorst
Ikebana- und Yogalehrerin

www.gueterhallen.com
www.manfred-lux.de



E.O.T.A. 2008 in Griechenland



Alles hat gestimmt!“ So hörte man es von allen Seiten. Die Gastfreundschaft von E.O.T.A.-Greece war wieder perfekt! Das diesjährige Treffen der European OHARA Teachers Association fand wie auch schon 2005 und 2007 in Kinetta, an der Küste der Ägäis in Griechenland statt.

61 Ikebana-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aus 10 Ländern hatten eine sehr anregende, aber auch entspannte gemeinsame Zeit beim Seminar vom 26. bis 28. Oktober 2008.

Das gemeinsame Hobby verbindet nicht nur. In all den Jahren sind echte Freundschaften gewachsen, die vertieft und erweitert wurden. Das Treffen fand in der angenehmen Umgebung mit Unterkünften zum Wohlfühlen direkt am Meer statt. Dies lud bei herrlichem spätsommerlichem Wetter zum Schwimmen ein. Die lehrreichen Lektionen und das anregende mediterrane Ikebanamaterial, das wir uns auf dem geschichtsträchtigen Boden zum Teil selbst schneiden und sammeln konnten, haben zu einer Auszeit vom heimischen „Alltagsgrau“ beigetragen.

Die japanischen Lehrer waren Herr Professor Hirokazu Yokohigashi, der zum Council der OHARA Professoren gehört, und Frau Professorin Kumiko Miyazaki. In zwei Gruppen wurden an 3 Tagen in 5 Lektionen anspruchsvollere oder kleinere Ikebanakreationen gestaltet. Auf dem Programm standen z.B. realistische Landschaft, Hanamai, Rimpa, Farbschema, moderne freie Skulptur.

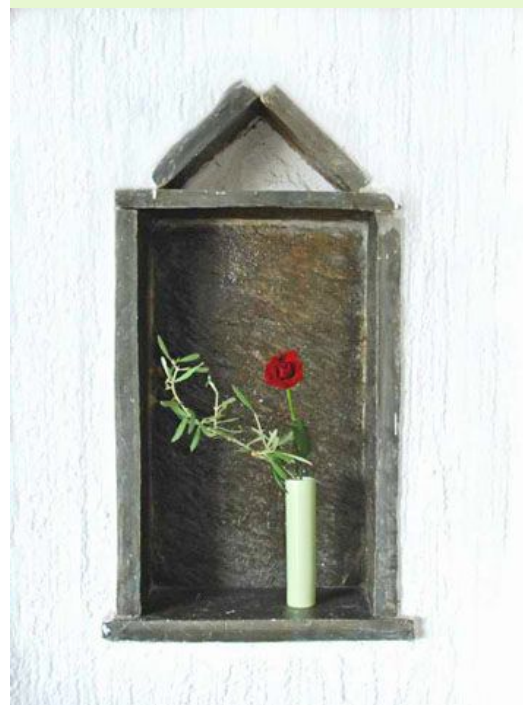


Demonstriert wurde darüber hinaus auch Shohinka. Mit sehr viel Einfühlungsvermögen, ästhetischem Gefühl, aber auch präzise und genau haben beide Ikebana-professoren die Arrangements korrigiert, Wege eröffnet und Mut gemacht.

Bei der Farewell Party am Dienstagabend haben die teilnehmenden Länder zu einem kurzweiligen, bunten Abend beigetragen. Gemeinsam Lachen stand auf dem Programm, aber auch das Ehren derer, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben.

Neben dem Dank an die japanischen Professoren und die OHARA-Schule wurde ganz besonders Jenny Banti Pereira geehrt, die E.O.T.A. 1979 gegründet hat. Ihrem in all den Jahren unermüdlichen Engagement ist der jetzige Stand von E.O.T.A. besonders zu verdanken.

Nach drei Tagen eintauchen in die Kunst des Ikebanas führte uns eine zweitägige gemeinsame Tour zum Plastira See



▲▲▲ Prof. Hirokazu Yokohigashi

▲▲ Arbeitsatmosphäre

▲ Olivenzweig und Rosen-Arrangement



und zu den Meteora-Klöstern. Eine atemberaubende Erfahrung von Kultur und Geschichte und ein schöner Ausklang!

Von alleine organisiert sich ein solch umfangreicher Kongress nicht!!! Die E.O.T.A.-Präsidentin, Joanna Barczyk, und ihr griechisches Team (inklusive ihrem lieben Mann Günter!) haben wieder in vorbildlicher Weise den ganzen Kongress und das Begleitprogramm geplant, organisiert und durchgeführt. Während für uns Teilnehmer alles eine Art „Urlaub“ war, sind die griechischen Freunde jetzt sicher „urlaubsreif“!!! Aber sie sollen wissen, ihre Arbeit hat sich voll gelohnt und der Dank aller Teilnehmer ist ihnen gewiss!

Die Botschaft des Begrüßungsarrangements, das jeder auf seinem Zimmer von den griechischen Freunden vorfand - ein Olivenzweig mit einer roten Rose, Symbole für Frieden und Freundschaft - wird weiterhin in uns lebendig bleiben. Angefüllt mit unvergesslichen Erlebnissen über Land und Leute in Griechenland und einer neuen Motivation hin zu Ikebana sind wir frohen Mutes nach Hause gefahren – dankbar für das gemeinsame Lernen, das Erleben des Zusammenhaltes und das Teilen der Freude miteinander – in unserer E.O.T.A.-Familie!

Die nächste Präsidentschaft geht nach Belgien. Greta Vervoort wird als folgende E.O.T.A.-Präsidentin das nächste Treffen vorbereiten. Jetzt freuen sich schon alle auf ein Wiedersehen 2010 in Spa in Belgien.

Annelie Wagner

▲▲▲ Meteora

▲▲ Plastira-See

▲ Prof. K. Miyazaki,
Prof. E. Gagneux,
E. Kokocinski

▲ Präsidentin J. Barczyk und
die folgende Präsidentin G. Vervoort



Wenn man aus der Bahn geworfen wird, erkennt man: Glück – das ist Alltag!



eltsam, da liest man immer wieder die klugen Worte von Goethe, Novalis, Schopenhauer, Fontane und anderen über das, was dieses wundersame Ding – das sich Glück nennt – denn nun wirklich ist. Und dann .. Wir hatten uns lange nicht gesehen, aber das war nicht ungewöhnlich, und so fragte ich ihn eher beiläufig, wie es denn in seinem Urlaub gewesen sei. Und erschrak. – „Urlaub? Wenn es das bloß gewesen wäre!“, sagte er etwas bitter, und nun hörte ich, dass ihm ein doppelter Bypass gelegt werden musste, Operation, Kur, Nachkur – drei Monate war er einfach verschwunden.

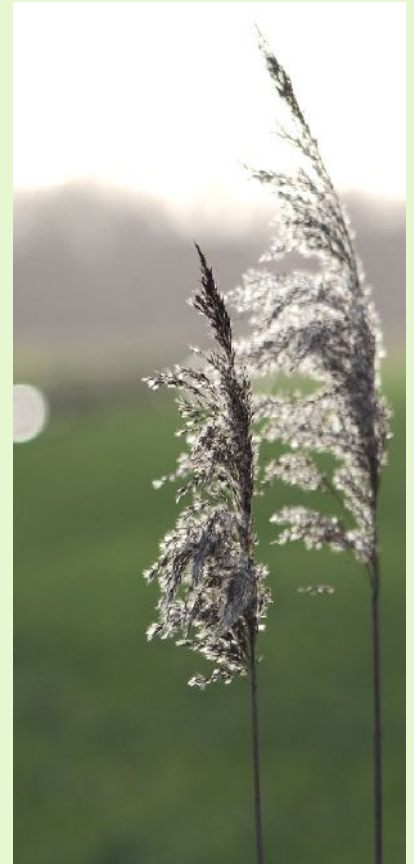
Drei Monate von 60 Lebensjahren – eine verlorene Zeit? Kaum hatte ich die Frage gestellt, stutzte ich, als ob jemand je eine Herz-OP gleichsam in der eigenen Hand hätte. Er antwortete, wie ich es erwartet hatte: dass er nach den Schmerzen, nach der Abhängigkeit von helfenden Fremden, nach Bewegungsunfähigkeit nun alles, aber auch alles bewusst genießt. Wichtiges vom Unwichtigen unterscheiden kann.

Ja sagte ich, „Glück ist Abwesenheit von Schmerz.“ Dieses Philosophenwort schien mir von allen Glückdefinitionen immer die beste zu sein ... Und wir waren uns einig, wie wahr dieses Wort ist.

Doch dann hielt er plötzlich inne, sagte, dass er inzwischen zu einer anderen Antwort auf diese Frage gekommen sei, die die Menschen ja so unermüdlich beschäftigt. – „Glück“, sagte er langsam .. und gab dann die Antwort, seine Antwort: „Glück ist Alltag.“

Dann schwieg er. Ihm schien es für einen schwebenden Augenblick wie mir zu gehen: War diese Erklärung nicht doch ein bisschen zu simpel? Aber dann fing er an zu reden: „Plötzlich erkennst du, was für ein Wunder es ist zu schlafen, ohne schwere Träume aufzuwachen mit heilen Knochen, die Sonne zu sehen, sie auf der Haut zu fühlen, Auto zu fahren, sogar die verhassten Konferenzen sind auf einmal ein königliches Vergnügen, selbst der Ärger mit dem Chef, den Mitarbeitern, bekommt ein ganz anderes Gesicht, gehört einfach dazu, ist Leben.“

Und – beflügelt von seinen eigenen Worten – wiederholte er: „Glaub mir, ich weiß es jetzt: Glück ist Alltag! Ich meine wirklich den ganz schlichten Alltag. Dass ich hier mit dir sprechen kann. Dass ich heute am Abend ins Kino gehe. – Wir denken immer, im Urlaub zu sein sei Glück, der erste Ferientag oder ein Lottogewinn. Aber in Wahrheit ist schon der ganz normale Alltag Glück. Man muss es nur am eigenen Leib erfahren haben.“



Sicher, es gibt so viele kluge Bücher über das, wonach wir jagen. Aber dann kommt einer daher, der es so einfach ausdrückt, dass man erst verwundert ist, dann beschämt – und zuletzt ganz nachdenklich wird.

Ja – Glück ist Alltag -, das gilt sogar am Sonntag. Und wenn man plötzlich sein Leben immer so betrachtet, wenn man ohne Bypass zu dieser Erkenntnis kommt, ja dann kann man wirklich sagen, ... man hat Glück gehabt.

Barbara Müller



I.I. = Ikebana International Vergleich Kongress in Tokio 2006 und in Paris 2008



Im Oktober 2006 war ich mit dem I.I. Chapter Biberach (No. 174) zum Internationalen Ikebanakongress in Tokio. Die viertägige Veranstaltung war super professionell organisiert, obwohl nahezu 1000 Ikebanisten aus allen Erdteilen von fast 100 Chapters am Kongress teilgenommen haben.



Die Vorführungen waren minutiös geplant – Choreografie, Musik, Form und Farbe waren perfekt aufeinander abgestimmt – und derart imposant, dass ich nach fünf großen Vorführungen (u.a. Ikenobo, Sogetsu, Ohara) nahezu erschlagen war. Erschlagen nicht nur von der Qualität der Vorführungen, sondern auch von den Materialschlachten. Pflanzen und Blumen in riesigen Massen, ein ungewöhnliches Gefäß, dann ein noch ungewöhnlicheres Gefäß usw.

So empfand ich es auch bei der Ikebana-Ausstellung – die Prächtigkeit schien mit der Masse zu konkurrieren – aber ist dies zu vereinbaren mit der Philosophie des Ikebana? Obwohl auch viele kleinere Arrangements ausgestellt waren, sind mir die vielen großen Kunstwerke am meisten in Erinnerung geblieben.

So war ich gespannt auf den nächsten I.I. - Kongress in Paris im Oktober 2008.

Lag es jetzt daran, dass hier „nur“ 250 Aussteller/innen beteiligt waren von 45 Chapters aus unterschiedlichen Ländern? Oder bin ich bereits an den verschwenderischen Anblick der Massen von in- und ausländischen Blumen gewohnt? Auf jeden Fall schienen mir weder die Ausstellung, noch die Vorführungen so verschwenderisch – wobei ich bemerken muss, dass die japanischen Aussteller/innen die größte Anzahl an Blumen verwandten. Zweige oder Blätter spielten in ihren Kreationen eine untergeordnete Rolle.

Die Qualität und Vielfalt der ausgestellten Werke und die Vorführungen war bemerkenswert, (ich habe eine Ikenobo- und eine Sogetsu-Vorführung erleben dürfen) und war aufgrund weniger verwendeten Materials nicht weniger kunstvoll, sondern akzentuiert und konzentriert.

Ich habe – nachdem ich auf den Zug angewiesen bin – ein modernes, reduziertes Arrangement ausgestellt, was mir viel Lob eingebracht hat. Viele anderen auch und ich hoffe, dass dies dazu beitragen kann, darzustellen, dass auch Arrangements – auf Wohnungsgröße beschränkt – kreativ, effektiv und aussagekräftig sein können.



Ich freue mich, zu erfahren, dass so manche moderne Schule sich wieder auf das Wesentliche bzw. auf die Wurzeln besinnt. Ich denke, dass uns Ikebanisten die Aufgabe gestellt ist, durch das Reduzieren auf Wesentliche die Wahrnehmung für das Schöne der Natur zu vermitteln und zu schulen zur Wohltat der Natur und natürlich des Ikebana.

Ich denke, dass diese Aussage ein Nachdenken wert ist und ich würde gerne eine Diskussion im Info-Heft anregen, an der sich hoffentlich viele IBV-Mitglieder beteiligen.



Sonja Illig



Kadensho

Ikebana auf der Gartenschau Rheinland-Pfalz 2008 in Bingen am Rhein

Anlässlich der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2008 in Bingen am Rhein gestaltete unsere Ikebana Study Group „Bingen“ eine Ikebana-Ausstellung unter dem Titel „Kadensho“, um die Bedeutung von Sofu Teshigahara, dem Gründer der Sogetsu-Schule, zu würdigen und das 80-jährige Bestehen der Schule zu feiern.

Mitglieder der Gruppe und ihre Schülerinnen gestalteten eine große Anzahl von Arrangements, die verschiedene Stilrichtungen des Sogetsu-Ikebana als Teil der japanischen und weltweiten Kultur repräsentieren.

Am 9. Mai diesen Jahres eröffnete Seine Exzellenz Joshitake Hanada, der japanische Generalkonsul in Deutschland, feierlich diese Ausstellung. Repräsentanten von Rheinland-Pfalz, der Stadt Bingen, des Ikebana Bundesverbandes und eine große Anzahl von Besuchern, sowie Massenmedien nahmen an dieser Eröffnung teil, deren Arrangements Harmonie und Freude vermittelten.

Durch den zahlreichen Besuch und unseren Flyer über Sogetsu-Ikebana wurde bei einer beträchtlichen Anzahl von Besuchern das Interesse an Ikebana geweckt, zudem angeregt, selber die Kunst zu erlernen.

Einige Fotos und ein Auszug aus einer Pressemitteilung der Landesgartenschau Bingen mögen einen Eindruck unserer Ikebana-Ausstellung geben.

Pressemitteilung:
Gerade die Ikebana-Arrangements der Sogetsu-Schule, Study Group Bingen, sorgen für besondere Blickfänge. Ikebana ist die japanische Kunst des Blumensteckens in dem ein besonderer Dialog mit Blumen und Natur entsteht. Die einzigartigen Blumengestecke vermitteln den besonderen Stil der jeweiligen Ikebana Schule und des Künstlers.

Eva-Maria Thelen, Vorsitzende der Study-Group „Bingen“,



Kadensho



Ikebana Ausstellung zum 80-jährigen Bestehen der Sogetsu Schule Tokyo und in Erinnerung an ihren Gründer Sofu Teshigahara (1900-1979)

Als erster führte er neben den traditionellen Elementen von frischen Blumen und Zweigen auch getrocknete Pflanzen, Metalle und Kunststoffe ins Ikebana ein.

Seine Gedanken schrieb er in der Schrift „Kadensho“ nieder.

Alte Dinge strahlen Schönheit aus, aber alte Dinge, die vergehn, sind wie das ganz Andre.

Darin liegt wohl der wahre Unterschied zwischen dem Alter und dem verwelkenden Sein.



**Die Menschen lieben Blumen, ja, opfern sie.
Die Menschen lieben Tiere, auch diese opfern sie.
Beides lebensnotwendig für unser Dasein.**

So sind auch Blumen notwendig um ein Ikebana zu schaffen.

**Vergehendes ist noch
und
Werdendes ist schon
und
Schon ist Vergehn
und
noch ist Werden**



OPEN AIR Workshop mit OHARA-Meister René Mutti

am Samstag, 30. August 2008 am Forsthaus Geeren

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 11 Personen (10 I.I.-Mitglieder und 1 Gast) aus nah und fern am Forsthaus Geeren bei Dübendorf und wurden von Herrn René Mutti begrüßt. Auf dem gemeinsamen Gang durch das Gelände hielten wir Ausschau nach einem geeigneten Arbeitsplatz, sei es direkt im Wald, am Waldrand, an Böschungen, bei Holzstapeln, gelagerten Baumstämmen, auf Wegen, im Kies oder einem einzelnen Baum.

Herr Mutti verteilte Nummern und übergab uns ein inhaltreiches Heft mit Fotos, Klee-Bildern und Angaben über Formen und Farben, -kombinationen. Die Aufgabe war, eine dreidimensionale, abstrakte und moderne Installation oder Skulptur mit Hilfe der vorhandenen Gegebenheiten zu gestalten. Die fertigen Kreationen im Freestyle ohne Blätter und Blumen sollten sich freistehend am Boden befinden und harmonisch in die Gegend passen.

Um eine aussagekräftige Wirkung zu erzielen, erhielten wir ein 7 m langes gefärbtes Hanfseil und die zugestellten Taschen mit zahlreichen A4 Kartonbögen in drei Farben. Jede einzelne Person musste sich allein für eine flache oder aufrechte Form entscheiden, nicht zu klein - eher großzügig ein Objekt mit einem konzentrierten Fokuspunkt zu gestalten.

Mit Schere, Hammer, Draht, Nägel, Schnur und Kleber ausgerüstet, machten wir uns auf den Weg und an die Arbeit.

Meine Wahl fiel auf einen langen, umgefallenen Baum mit borkenfreien Ästen, die senkrecht wie Stelzen emporragten. An den Enden befestigte ich das Seil auf und ab mit kleinen Nägeln, das nun einen Rahmen bildete. In eine quer liegende Bruchstelle setzte ich reichlich rosa, hellblaue und orange Tüten, ähnlich mehr oder weniger geöffneten Blüten. Auf Empfehlung des Meisters habe ich am Ende des Stammes eine kleinere Anordnung befestigt, um Tiefe zu gewinnen und manchmal das Lichtspiel im Dickicht zu beobachten.

Nach getaner Arbeit überraschte uns Theres Marty mit feinen Brötchen, Getränken und Dessert. Anschließend betrachteten wir die vielfältigen neuen Schöpfungen in der Natur.

Es sind da ganz unterschiedliche Werke entstanden und stellten fest: Zum Erfolg führt die Überwindung zur Größe. Alle TeilnehmerInnen waren sehr begeistert und dankten ganz besonders für die gute Vorbereitung, interessante Dokumentation und hoffen auf ein anderes Mal.
Merci!

Renate Beurer





'Die Teemeisterin' von Ellis Avery

Ort der Handlung ist der japanische Ort Miyako in 1870. Aurelia, eine neun-jährige französische Waise entflieht dem Feuer, das ihren Onkel, einen fanatischen Missionar, tötet. Sie findet Unterschlupf in einem Teehaus. Der Teemeister nimmt sie auf als Dienerin seiner Tochter, Yukako.

Yukako nimmt, versteckt hinter einer Gitterwand, am Unterricht der Novizen der Teezeremonie teil, der nur Männer vorbehalten war. Wenn ihr Vater davon erfährt, dass sie ihr Wissen nicht nur für sich behalten hat, sondern auch an Aurelia und einer Geisha weitergegeben hat, verheiratet er sie gegen ihren Willen an einen seiner Schüler. Der Ehemann treibt die Familie bald in den Ruin, bis Yukako sich selber zur Teemeisterin ernennt.

Sie unterrichtet westliche Handelsreisende und Diplomaten wobei ihr Aurelia als Übersetzerin, Assistentin und Freundin zur Seite steht.

Als Yukako und Aurelia sich in den selben Mann verlieben, kommt es zum Bruch und Aurelia kehrt zurück nach New York, wo sie als Kind schon einige Jahre mit ihrer Mutter beim Onkel gelebt hatte, und unterrichtet selber den Teeweg.

Die Handlung spielt in einer Zeit als Japan sich wandelte von einem von Shogunen in einem vom Kaiser regierten Land und sich dem Westen öffnete. Alte Werte verändern sich, die Frauen weigern sich weiterhin ihre Zähne zu schwärzen, die ersten Dampfmaschinen kommen aus dem Westen, die Gesellschaft ist im Umbruch.

Die Erzählung ist atmosphärisch sehr dicht, eine wunderbare Liebesgeschichte, eine detaillierte Beschreibung der Traditionen, in einer Zeit als sie in Frage gestellt wurden, ein Roman und Geschichtsbuch in einem.

Über die Autorin:

Ellis Avery, Anfang 30, hat sich fünf Jahre lang intensiv mit der traditionellen Teezeremonie befasst; sie studierte in Kyoto am Midorikai der Urasenke, einer der großen alten Schulen für den Teeweg in Japan, und auch in New York am Urasenke Chanoyu Center. Ihr Debüt "Die Teemeisterin" wurde u.a. für den Kiriya Prize nominiert. Ellis Avery lebt als freie Schriftstellerin in New York.
(Amazon)

Els Schnabel

Haben Sie auch so ein "Lieblingsbuch mit einem japanischen Thema"?
Senden Sie Ihre Rezension an die Redaktion!

Hallo, liebe Ikebana-Freunde,

es tut mir sehr leid, dass erst jetzt etwas über die BUGA Schwerin in der Info erscheint (erscheinen kann!).

Doch in Schwerin gehen die Uhren wohl anders - und langsamer - als in Gera, denn dort hatten wir um diese Zeit bereits alles unter Dach und Fach.

Außer dem Ausstellungstermin 27. bis 30. August 2009 und dem Titel, habe ich trotz all meiner Bemühungen keine weiteren Informationen. Man hat sich seitens der BUGA für alle Hallenschauen jeweils einen „Oberbegriff“ ausgedacht. Für uns ist Ihnen „Kunst der Leichtigkeit“ eingefallen; er wird ergänzt durch den Titel, den wir in Naurod gewählt haben.

Zur Halle habe ich bis jetzt noch nichts Konkretes vorliegen. Es heißt, es gäbe noch einige kleine Änderungen. Darum wird es in der nächsten Info gleich mehrere Informationen geben, damit wir die verlorene Zeit wieder einholen.

Bis dahin die besten Grüße
Eurer Fritz und das Team



Einmal Augsburg und Retour, Meisterseminar mit Professor Toshiharu Takeuchi in Leitershofen

In der Zeit vom 24. bis 29. September 2008 fand im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen ein Meisterseminar mit Prof. Takeuchi aus Japan statt. Für die Anreise war der Vortag reserviert und so wurde am 24. September um 9.00 Uhr mit dem Seminar begonnen. 37 TeilnehmerInnen waren aus Holland, der Schweiz, Österreich und Deutschland angereist. Nach der Begrüßung durch Frau Prof. Pointner-Komoda begann das Seminar mit Erläuterungen durch Prof. Takeuchi. Übersetzt wurde in bewährter Art und Weise von Frau Yuko Tolle.

Am Programm standen vormittags ein Shōka shofutai und am Nachmittag ein natürliches Jiyūka (shizen-teki).

Das Shōka shofutai wurde von Prof. Takeuchi vorgeführt, das Jiyūka mussten wir allein erarbeiten. Korrigiert wurde dann je nach Fertigwerden der einzelnen Teilnehmer.

Für die Abende stand uns dann das Zirbenstüberl im Keller für den gemütlichen Ausklang zur Verfügung.

Donnerstag standen dann am Vormittag ein Shōka shinputai hitokabu-ike und am Nachmittag ein Shōka shinputai kabu-wake am Programm. Prof. Takeuchi demonstrierte gleich 3 verschiedene Shōka shinputai, darunter eines mit nur 2 Materialien (Montbretienblüten und -blätter, sowie Viburnum). Da das gesamte Blumenmaterial vormittags ausgeteilt wurde, blieb die Materialzusammenstellung jedem einzelnen überlassen. Es wurde selbstständig gearbeitet und je nach Fertigwerden korrigiert. entstehen.



Für mich ist immer wieder erstaunlich, welche unterschiedlichen Arrangements aus gleichem Material an dieser Stelle möchte ich Frau Ingrid Eichinger erwähnen, die dankenswerterweise als "Meisterin der Blumen" mit wechselndem Team für den täglichen Nachschub an Pflanzen sorgte.

Dann wurde uns die Möglichkeit geboten, die Altstadt von Augsburg zu besichtigen. Durch das Münchner Oktoberfest war es nicht so einfach, einen Bus zu organisieren. Aber Dr. Horst Pointner schaffte das schier Unmögliche und so fuhren wir gemeinsam nach Augsburg. Herr Pointner betätigte sich als Fremdenführer, was ihm auch sehr gut gelang. Nach dem Rundgang ging es dann in den "König von Flandern", ein Lokal, in dem noch selbst Bier gebraut und in kleinen Gläsern (0,33 l) ausgeschenkt wird.





Der Abend ist dann bei Bier, gutem Essen sowie sehr guter Stimmung ausgeklungen

Freitag stand dann ein Rikka shofutai isso-no-mono am Programm. Prof. Takeuchi zauberte uns ein wunder-schönes Rikka vor. Dann lag es an uns, unser Bestes zu geben. Was immer wieder faszinierend ist, jeder Teilnehmer hat das gleiche Material, doch sieht jedes Arrangement ein wenig anders aus.

Samstag gab es dann nochmals ein Rikka. Diesmal ein modernes suna-no-mono. Auch dieses Mal wurde uns ein wunderschönes Arrangement von Prof. Takeuchi vorgezeigt und wir versuchten, es möglichst genau zu kopieren.

Sonntag standen Rikka shinputai und Shōka shinputai am Programm. Dafür bekamen wir zwar neues kazai, aber wir konnten auch noch vorhandenes Material dazu verwenden. Während dieser Zeit wurden schon Vorbereitungen für den Abend getroffen: Frau Prof. Pointner wurde für ihre 40jährige

Tätigkeit für Ikebana Deutschland geehrt.

Alle Stationen im Leben von Frau Prof. Pointner aufzuzählen, würde den Rahmen meines Berichtes sprengen. Aber "40 Jahre Ikebana" kann nicht genug gewürdigt werden.

Die Vizepräsidentin des IBV, Frau Elke Hambrecht, hielt eine wunderbare Rede, deren Aufhänger der Künstlername von Frau Prof. Pointner war: SHUSUI - Wunderbar Grünes Land. Klingt das nicht wie Musik?

Dann wurde Material für ein Landschaftsarrangement vorbereitet und jeder Seminarteilnehmer wurde namentlich aufgerufen. Frau Prof. Pointer assoziierte besondere Eigenschaften mit jedem Aufgerufenen und dieser steckte dann ein kazai, sei es eine Blume, Moos, einen Zweig oder einen Stein in die Schale. So wurde von allen Teilnehm-erInnen ein sehr schönes Landschaftsarrangement gestaltet.

► Prof. Takeuchi "in action"

◀ Shinputai

▲▲ Jiyūka hi-shizen-teki

▲ Rikka shofutai

▼ modernes suna-no-mono

Nächste Seite :
sanshu-ike

Fotos: A. Scheberl, H. Berger



Ingrid Eichinger schilderte dann in ihrer Rede die Ankunft von Frau Pointer in Deutschland, die Heirat mit ihrer großen Liebe und ihren Werdegang mit Ikebana in Deutschland. Herr Pointner zeigte dazu Dias, die er noch schnell am Nachmittag zusammensuchte. Für Frau Prof. Pointer sang dann Prof. Takeuchi ein Lied. Es war ein wunderbarer Ausklang des Abends.

Am Montag stand noch ein nicht natürliches Jiyûka (hi-shizen-teki) auf dem Programm. Wir durften uns mit farbigen Aludrähten und herbstlichem kazai auseinandersetzen.

Und dann hieß es schon wieder: Verleihung der Urkunden, Zusammenpacken und Heim-reise. Alles Schöne geht leider viel zu schnell vorbei. Schade.

Einige von den Teilnehmern blieben noch einen Tag länger und fuhren erst am Dienstag nach Hause. Und so kam ich noch in Genuss einer Fahrt nach Schloss Neuschwanstein mit einem anschließenden Abendessen am Hopfsee.

Am Dienstag wurde dann Prof. Takeuchi zum Flughafen gebracht. Es war ein sehr lehrreiches Seminar und wir konnten viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Bleibt nur zu hoffen, dass auch Prof. Takeuchi auch von uns viele gute Eindrücke nach Japan mitgenommen hat.

Christa Dreyer



Rede anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Ikenobo - Gesellschaft München von Elke Hambrecht, Vize-Präsidentin des Ikebana-Bundesverbandes



Sehr geehrter Herr Prof. Takeuchi sensei,
liebe Freunde des Ikebana,

wunderbar grünes Land

diese Worte beschreiben nicht nur die herrliche Umgebung, in der wir uns heute befinden, sondern weisen uns auch den Weg zu der Person, die wir heute anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Ikenobo-Gesellschaft München ehren möchten: Frau Shûsui Pointner-Komoda

wunderbar grünes Land

heißt auf Japanisch Shûsui und gibt den Künstlernamen von Frau Pointner-Komoda wieder, der ihr

Prof. Murata verliehen wurde. Zu diesem Zeitpunkt blickte Frau Pointner-Komoda schon auf rund 20-jährige Erfahrungen im Ikebana zurück, da sie schon 1945 im familiären Kreis das Üben des Ikebana begann und danach Ikenobo-Ikebana als Studienfach bei Herrn Prof. Murata in Tokyo nach Abschluss der Oberschule belegte.

wunderbar grünes Land

gibt es auch in meiner Heimatstadt Würzburg. Wenn ich im Alter von sechs Jahren schon gewusst hätte, dass zu dieser Zeit, Sie, liebe Frau Pointner-Komoda, in Würzburg schon erste Ikebana-Demonstrationen abgehalten

haben und außerdem in Eibelstadt, das nur einen "Steinwurf" von Würzburg entfernt ist, Kurse gegeben haben, so wären wir uns wahrscheinlich schon viel früher begegnet. So vergingen aber weitere ca. 40 Jahre, bis ich Sie, Frau Pointner-Komoda, dann bei dem Ikebana Bundesverband e.V. kennen lernen durfte.

wunderbar grünes Land

steht auch für die blühende, lebendige Landschaft des Ikebana in Deutschland und Europa. Diese hat Frau Pointner-Komoda wesentlich mitgestaltet.

1967 gründete Frau Pointner-Komoda die Ikenobo-Ikebana-Gesellschaft in München und



wurde 1968 als deren Präsidentin von dem Headmaster der Ikenobo-Schule, dem ehrenwerten Ikenobo senei selbst, ernannt. In der Person von Frau Pointner-Komoda wird auch der Respekt für die anderen Ikebana-Schulen widergespiegelt. So widmete sie sich 1973 dem Ikebana der Saga-Schule und graduierte zur Lehrmeisterin Shihan. Was lag näher, als alle in Deutschland vertretenen Ikebana-Schulen zusammenzuführen und die Energie zu bündeln? 1981 gründete Frau Pointner-Komoda sodann mit anderen den Ikebana Bundesverband e.V., als dessen aktuelle Vizepräsidentin ich heute vor Ihnen stehen darf.

wunderbar grünes Land

wurde seither auf jeder Bundesgartenschau und den 10-jährigen internationalen Gartenschauen dem interessierten Publikum von Frau Pointner-Komoda und ihren Schülerinnen mit den arrangierten Ikebana gezeigt und so die wunderbare japanische Kunst des Blumensteckens in Deutschland und Europa bekannt gemacht.

Bei unseren alljährlichen Kongressen des Ikebana Bundesverbandes e.V., an denen wir drei Tage lang intensiv Ikebana der verschiedenen Schulen üben und den Gedankenaustausch untereinander pflegen, zählt Frau Pointner-Komoda immer zu den Akteuren, indem sie entweder selbst Kurse gibt, Abschlussdemonstrationen zeigt oder durch ihr Fachwissen gern gesuchter Ansprechpartner ist. Schon im Jahr 1984 wurde Frau Pointner-Komoda der höchste Meistergrad der Ikenobo-Schule, der Sokatoku, verliehen. Als Seniorprofessorin gelang es ihr, viele Schüler selbst zu Lehrern auszubilden und mit dazu beizutragen, dass das Ikebana auch in Wien und in Innsbruck in den Ikenobogruppen, deren Ehrenpräsidentin sie ist, verankert wurde.

Und wonach strebt man als Seniorprofessorin noch?

Ich denke einfach nach dem Augenblick der Ruhe und Harmonie während des Arrangierens, wie wir alle als Schülerinnen auch.

wunderbar grünes Land



haben wir auch hier in den vergangenen Tagen in diesem Seminar, in dem uns Herr Prof. Takeuchi sensei vertieft in die Feinheiten des Ikenobo-Ikebana eingeführt hat, kennen gelernt und es auf uns wirken lassen. Jedes der in dieser Zeit entstandenen Werke spiegelt den Geist dieser Worte in sich selbst wieder. Die Arrangements werden Teil der Natur, so wie wir Teil der Natur sind.

Verzeihen Sie mir meine Unvollkommenheit, wenn ich mir nunmehr erlaube, ein kurzes japanisches Gedicht aufzusagen, das mir selbst meine japanische Lehrerin, Sachiko Oishi-Hess sensei, auf den Weg mitgegeben hat.

*Hana wa kagami
watakushi ga hana o miru
Hana ga watakushi o miru
Hana ni natta watakushi ga
watakushi o miteriru*

*Blumen sind ein Spiegel,
Ich betrachte die Blume.
Die Blume betrachtet mich.
Ich – zur Blume geworden –
schaue mich an.*

Lassen Sie uns alle weitergehen auf diesem Weg, in ein

wunderbar grünes Land

Ich darf nunmehr Ihnen, Frau Prof. Shūsui Pointner-Komoda, die Ehrenurkunde des Ikebana Bundesverbandes e.V. zur Anerkennung ihrer besonderen Leistungen bei der Verbreitung der Kunst des Ikebana in Deutschland und Europa und ihrem unermüdlichen Einsatz im Ikebana Bundesverbandes e.V. verleihen.



Paris hatte eingeladen – Ikebanafreunde aus der ganzen Welt kamen

25

Mitglieder des Ikebana-Bundesverbandes erlebten in Paris interessante Tage mit 250 Ikebana-Freunden aus aller Welt. Sie waren bequem und vornehm im Novotel-Convention-Hotel oder in anderen Hotels und Appartements der ganzen Weltstadt untergebracht.

Gleich beim Aufbau der Ausstellung war nicht an Weiterkommen zu denken. Überall begegnete man vertrauten Gesichtern.

Begrüßungen und Wiedersehensfreude nahmen kein Ende.

Der phantastische Gesamteindruck der Ausstellung bescherte beim genaueren Hinsehen viele Überraschungsmomente, z. B. den Griff einer Schere als Fixierung, Bambusstangen und deren gefärbte Rhizome, geschmolzene filigrane Metalle als Skulptur geformt, Pestwurzstiele wie Schlangen aus einem Mond kriechend. Ganz besonders beeindruckten die Meisterarrangements von Yuki Ikenobo, der künftigen Leiterin der Ikenobo-Schule, und Master-Teacher Professor Nishida ihrer Schule. Die große Vielfalt der unterschiedlichen Arrangements gab dieser großen Ausstellung ein besonderes Flair.

Ob die üppigen Blumen aus Dubai auch mitgebracht wurden, sowie unsere 2 m langen Bambusstangen und aus Koffern herausragenden Blumen? Spannend war es in der Pariser Metro beim Transport des Pflanzenmaterials zur „rush hour“ – es gab kein Vor und Zurück!

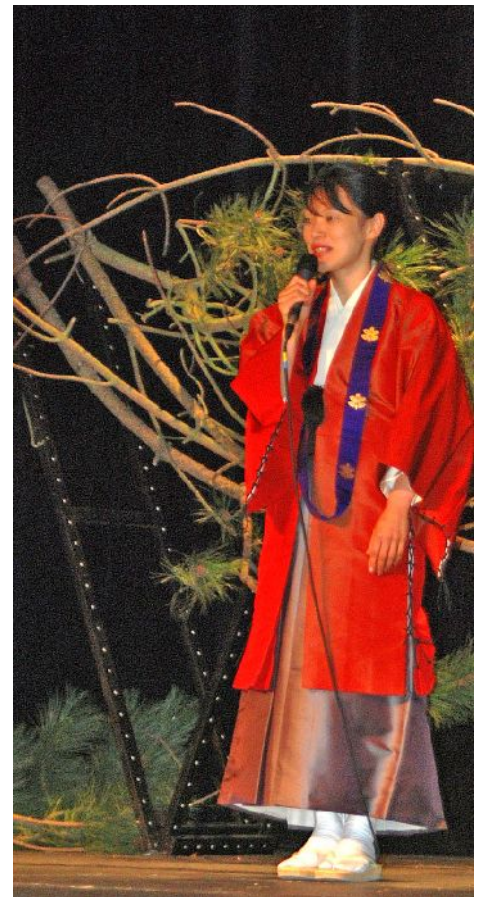
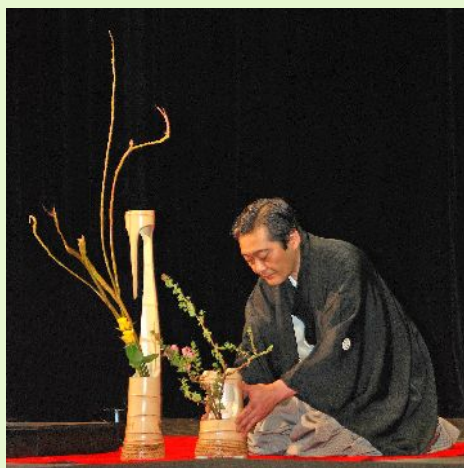




Beim Business Meeting hatten Delegierte und Zuschauer die Möglichkeit, neben der vorgegebenen Agenda auch direkt Fragen an die internationale Präsidentin und andere Chapter-Mitglieder zu stellen. Wann und wo die nächste Europäische Konferenz stattfinden soll, konnte bisher noch nicht entschieden werden.



Workshops der Sogetsu-, Mishio-, Ichiyo- und Ohara-Schule setzten neue Impulse am zweiten Vormittag. Absoluter Höhepunkt war am Nachmittag die große Meister-Demonstration von Yuki Ikenobo. Aus schlichten Materialien gestaltete sie verschiedene elegante Arrangements. Mit einem Spektrum von traditionell bis modern zeigte sie eine sehr moderne fröhliche Handschrift.

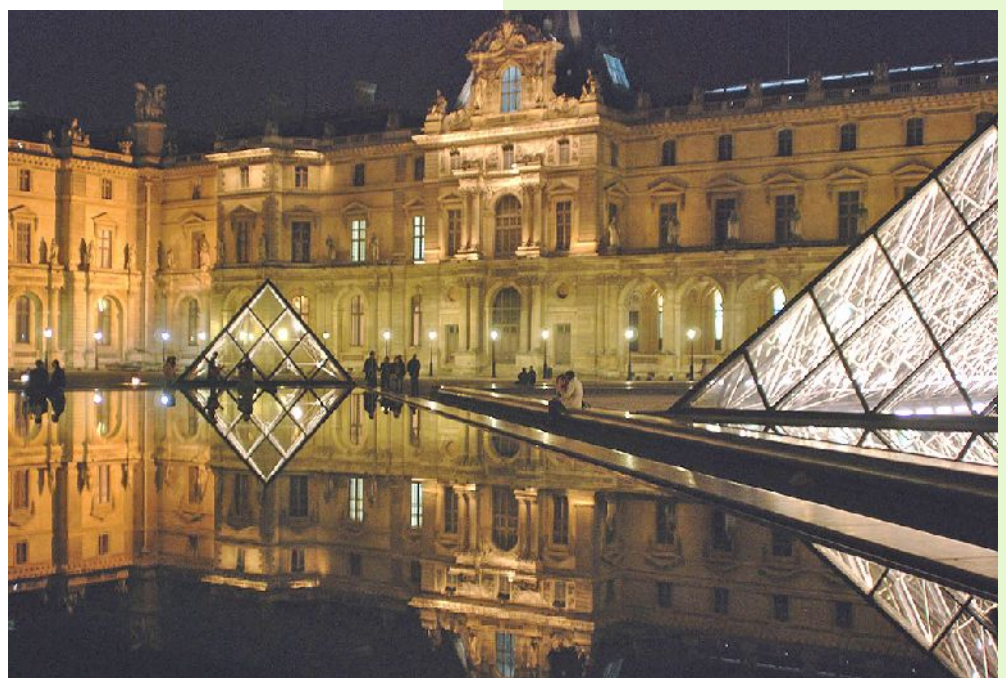




Gemeinsam mit Special Visiting Professor Nishida von Ikenobo Headquarter übten am dritten Tag des Kongresses 50

Workshopteilnehmer ein Shoka Shimpotai. Es entstanden sehr unterschiedliche Arrangements, obgleich alle dasselbe Material (grüner Amaranthus, schmale Irisblätter und gelbe Rosen) zur Verfügung hatten.

Vier Kurzdemonstrationen wurden auch von der Öffentlichkeit mit großem Interesse wahrgenommen. Zwischen offiziellen Programmpunkten gönnten wir uns immer wieder Zeit für kulturelle Unternehmungen in weitläufigen Museumstempeln. Die milden Herbsttemperaturen lockten Straßenmusiker ins Freie. Der beleuchtete Louvre und seine nächtlichen Spiegelungen luden auch abends zum Verweilen ein.





Beim vorzüglichen Sayonara Dinner schmiedeten die anwesenden Chapter-Vertreter aus allen Erdteilen Pläne für weitere Konferenzen.

Dabei würdigte ein erfahrener „Ikebana-Husband“ alle anderen Ikebana-Husbands mit launigen Worten. Großes Kompliment und herzliches Dankeschön an Caroline Kerneis und ihr Organisationsteam.

Text und Fotos: Helene Lanz, Hedda Lintner, Gaby Zöllner-Glutsch, Els Schnabel, Sonja Illig, Ikebana International Chapter Biberach #174





JAPAN-TAG IN FRANKFURT



Wie auch in den vergangenen Jahren veranstaltete die Deutsch-Japanische Gesellschaft am 8.11.08 im Saalbau Bornheim ihren Japan-Tag. Dieser war mit ca. 500 Gästen sehr gut besucht.

Auf diesem Japan-Tag wurden in zahlreichen Workshops wie Kalligraphie, Shiatsu, Origami, Haiku, Sumie, Manga (jap. Comics) und Ikebana angeboten. Ikebana wurde von mir repräsentiert.



In einem Rahmen von 7 typischen Ohara Arrangements hielt ich 2 Workshops mit Vorführungen ab, die von den Gästen sehr gut angenommen wurden. Mit Unterstützung von Frau Keiko Bierbrauer-Terai und Frau Brigitte Weiss haben wir großes Interesse - auch bei vielen jüngeren Gästen - geweckt.

Ein Abendprogramm rundete den Japan-Tag mit einer Trommelgruppe, Liedern und Bildern durch die vier Jahreszeiten, einer Tanzgruppe und einer Koto-Spielerin ab.

Renate Schubert

IHR IBV PRÄSIDIUM WÜNSCHT IHNEN
FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES,
KREATIVES NEUES JAHR 2009



Hildegard Preisendörfer
Geschäftsführerin



Kiem Frank,
Kongress



Elke Hambrecht
Vize-Präsidentin



Rita Dollberg
Auslandsbeauftragte



Gaby Zöllner-Glutsch
Präsidentin



Norbert Reuter
Medien



Els Schnabel, Redaktion



Ursula Zembrot,
Schriftführerin



Fritz Seitz, Ausstellungen



Heide Klages
Kasse